Protokoll Nr. 27 (2015-2019)

der Sitzung des Beirats Vahr am 16.01.2018 im Bürgerzentrum Neue Vahr

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:35 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Beirat	Herr Andreßen	Herr Benthien
	Herr Burichter	Herr Dicke
	Herr Emigholz	Frau Früh
	Herr Gerkmann	Herr Dr. Haga
	Herr Kruse	Herr Maas
	Herr Michalik	Herr Saake
	Frau Schulz	Herr Siegel
b) vom Ortsamt	Frau Auras	
	Frau Dr. Mathes	
c) als Gäste	Frau Kruse, Frau Wangenheim (AMeB)	
	Frau Kusen (Treffpunkte Waschhaus und Bispi, Vahrer Löwen)	
	Herr Melzer (Immobilen Bremen)	
	Frau Sakarya-Demirci (Senatorin für Kinder und Bildung)	
	Herr Schröder (Schröder Architekten)	
	Herr Sommer (KiTa Bremen)	
	Herr Stöver (Quartiersmanager)	

Als neuer TOP 5 wird die Tagesordnung einvernehmlich um den Punkt „Programme WiN, Soziale Stadt und LOS“ ergänzt.

Das Protokoll Nr. 26 der Beiratssitzung am 12.12.2017 wird genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Frau Dr. Mathes heißt zunächst Herrn Saake als neues Beiratsmitglied willkommen, der nun anstelle von Herrn Dr. Resch im Beirat vertreten sein wird.

Zudem macht Frau Dr. Mathes darauf aufmerksam, dass die Schließung des Übergangswohnheims für Geflüchtete in der ehemaligen Schule Bardowickstraße zum 01.04.2018 beschlossen worden sei. Bewohner/innen, die bis zu dem Zeitpunkt keine eigenen Wohnungen gefunden hätten, würden in andere Überganswohnheime verlegt.

Mitteilungen aus dem Beirat

Herr Siegel teilt mit, dass die Bordsteinabsenkungen an Fußgängerquerungen in der Friedrich-Stampfer-Straße – ohne den Einsatz von Mitteln aus dem Stadtteilbudget – durchgeführt worden seien und zeigt sich erfreut darüber.

Des Weiteren verkündet er, dass die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz im ersten Halbjahr 2018 mit voraussichtlich etwa drei Stunden pro Woche eine kostenlose Verbraucherschutzberatung für die Bevölkerung in der Vahr anbieten werde.

Zudem berichtet Herr Siegel, dass an der Ampel über die Richard-Boljahn-Allee, in Höhe der Berliner Freiheit, mehrfach ein Dauer-Blitzer vom Beirat gefordert worden sei. Eine nochmalige

Prüfung habe jedoch ergeben, dass dort kein Unfallschwerpunkt und keine besondere Gefährdung vorlägen. Vor diesem Hintergrund lehne der Senator für Inneres und Sport die Installation eines Dauer-Blitzers weiterhin ab. Die Ampelschaltung sei jedoch optimiert worden und es erfolge im kommenden Sommer eine nochmalige Überprüfung.

Herr Maas hält es für wichtig tätig zu werden, bevor es zu Unfällen komme, da er trotz veränderter Ampelschaltung Rotlichtverstöße beobachtet habe. Aus diesem Grund habe er eine entsprechende Online-Petition gestartet, auf die er besonders hinweist.[1]

TOP 2: Angebote für Senior/innen in der Vahr

- Weiterentwicklung der Begegnungsstätten und Treffpunkte
- Aufsuchende Altenarbeit

Frau Dr. Mathes erklärt einleitend, dass sich die Förderkulisse der Angebote für Senior/innen in der Vahr verändert habe und dass

- die Treffpunkte „Waschhaus“ und „Bispinger Straße“ (Bispi), die der Beirat über Jahre aus Globalmitteln unterstützt habe, nun eine Regelförderung der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Frauen von jährlich € 7.000 erhielten;
- die Seniorenbegegnungsstätte „Olymp“ jetzt nicht mehr von der AMeB, sondern von dem Träger Vahrer Löwen betrieben werde. Sie erhalte zukünftig jährlich einen Betrag von € 15.000; bisher seien es € 28.000 gewesen;
- die Seniorenbegegnungsstätte „Vahrer See“ auch künftig weiter von AMeB betrieben und nahezu unverändert den Betrag von € 33.000 erhalten werde;
- die Vahrer Löwen in die Regelförderung für das Programm „Aufsuchende Altenarbeit – Hausbesuche“ aufgenommen und 2018 erstmals eine jährliche Förderung von € 42.000 erhalten würden.[2]

Frau Kusen erläutert, dass es für Senior/innen Angebote und Treffpunkte in der direkten Nachbarschaft geben solle, mit denen sie sich identifizieren könnten und wo sich die Senior/innen einbringen und untereinander austauschen könnten. Die Angebote würden aber auch quartiersübergreifend bekannt gemacht.[3] Frau Kusen stellt die Konzepte der Treffpunkte Waschhaus, Bispi und Olymp sowie des Vereins Vahrer Löwen vor:

Waschhaus

Dieser Nachbarschaftstreff in der Neuen Vahr Süd bestehe seit nun 18 Jahren. Zunächst sei er unter der Trägerschaft des Bürgerzentrums als WiN-Projekt gestartet. 2006 sei ein Trägerverein gegründet worden und die gesamte Arbeit erfolge ehrenamtlich. Derzeit gebe es 79 Vereinsmitglieder. Die Nutzung der Angebote sei aber auch ohne Vereinszugehörigkeit möglich.[4]

Bispi

Dieser ehrenamtlich geführte Nachbarschaftstreff befinde sich gemäß Frau Kusen in der Gartenstadt Vahr. Er bestehe seit nun fast zehn Jahren und weise etwa 50 Mitglieder auf. Auch hier könnten die Angebote von der Allgemeinheit genutzt werden.[5]

Olymp

[1] Die Petition ist in Kürze unter folgendem Link abrufbar: https://petition.bremische-buergerschaft.de/index.php?n=petitionsliste.
[2] Für umfassende Informationen siehe die Vorlagen Altenarbeit: Begegnungsstätten in der Stadt Bremen – Konzept zur Weiterentwicklung der Angebote für ältere Menschen sowie Altenarbeit: Ausweitung der Aufsuchenden Altenarbeit-Hausbesuche auf weitere Stadtteile für die Sitzung der städtischen Deputation für Soziales, Jugend und Integration am 30.11.2017.
[3] Das allgemeine Konzept der Seniorenarbeit in der Vahr ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.
[4] Das Konzept des Treffpunktes Waschhaus ist dem Protokoll als **Anlage 2 a** angefügt. Das Programm für diesen Treffpunkt ist dem Protokoll als **Anlage 2 b** angefügt.
[5] Das Konzept des Treffpunktes Bispi ist dem Protokoll als **Anlage 3 a** angefügt. Das Programm für diesen Treffpunkt ist dem Protokoll als **Anlage 3 b** angefügt.

Frau Kusen hält es für äußerst wichtig, dass künftig auch dieser Treffpunkt in der Eislebener Straße erhalten bleibe, da mobilitätseingeschränkte Personen aus diesem Quartier schlecht andere Standorte erreichen könnten. Aus diesem Grund seien wohnungsnahe Angebote besonders bedeutsam. Frau Kruse ergänzt, dass das Inventar in der Einrichtung verbleibe und die Angebote trotz Trägerwechsels übergangslos weiter liefen.[6]

Vahrer Löwen

Weiter führt Frau Kusen aus, dass die Vahrer Löwen als Ergänzung zu den bestehenden Angeboten in der Vahr insbesondere Angebote der aufsuchenden Seniorenarbeit anböten.[7]

Im Anschluss stellen Frau Kruse und Frau Wangenheim die Begegnungsstätte Vahrer See vor. Der Sitz befinde sich in der Berliner Freiheit. Die bestehenden Angebote sollen erhalten und noch ausgeweitet werden. Der Mittagstisch solle belebt werden. Neu hinzukommen würden voraussichtlich ein offener Treff und spezielle Angebote für Männer, wie zum Beispiel ein Männerfrühstück, zu dem besondere Gäste eingeladen werden sollen. Es sollen neue Angebote getestet werden. Eine stärkere Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Angeboten bzw. Vereinen des Stadtteils solle erzielt werden. Zudem sollten die mietfrei von der AWO zur Verfügung gestellten Räume auch für andere nutzbar gemacht werden.

Herr Siegel zeigt sich sehr zufrieden mit den vorgestellten Konzepten, der Bereitschaft zu Kooperationen sowie mit der größeren Transparenz der Einrichtungen. Zudem begrüßt er den Erhalt und Ausbau der Begegnungsstätte Vahrer See. Diesbezüglich hält er die bereits angedachte Kooperation mit dem Bürgerzentrum für wünschenswert. Er bittet darum, dass auch künftig angestrebt werden möge, möglichst viele Personen mit Migrationshintergrund zu erreichen und auf die Angebote aufmerksam zu machen.

Herr Häntsche weist darauf hin, dass die gemeinsamen Aktionen mit der Polizei weniger geworden seien und regt an, diese künftig wieder auszubauen. Da Straftaten zum Nachteil älterer Menschen (SÄM), insbesondere Trickbetrügereien zunähmen, schlägt er vor, in den Einrichtungen Präventionsmaßnahmen durchzuführen. Es könne speziell über angemessene Verhaltensweisen aufgeklärt und ein Film gezeigt werden.

Frau Kruse ergänzt, dass es im Nachbarschaftshaus Gröpelingen ein sogenanntes SÄM-Theater gebe, dass sie bei Interesse gerne vermittle und dass kostenlos angeboten werde.

TOP 3: Kita-Neubau in der August-Bebel-Allee 176

Zunächst äußert die Mutter eines Kindes, das die Kita Mütterzentrum Vahr besucht, ihren Unmut darüber, dass der geplante Anbau an die Kita ins Stocken geraten sei. Eltern könnten für ihre Kinder keine verbindlichen Platzzusagen zum Kindergartenjahr 2018/ 2019 erhalten und so sei ungewiss, ob ihr Kind beim Wechsel in den Ü-3-Bereich an der Kita bleiben könne.

Frau Sakarya-Demirci erwidert, dass der Erweiterungsbau für 20 über Dreijährige vorgesehen sei. Der Auftrag an den Architekten sei erteilt worden – es habe jedoch noch eine letzte Abstimmung zwischen dem Architekten und der Eigentümerin Immobilien Bremen AöR zu erfolgen. Grundsätzlich bestünden keine Bedenken. Anschließend erfolge die gesetzlich vorgeschriebene öffentliche Ausschreibung. Da die vorgeschriebenen umfangreichen Genehmigungsverfahren Zeit in Anspruch nähmen und schwer vorausgesagt werden könne, wie lange die Bauzeit andauere, werde mit der Fertigstellung eher zum Ende des Kindergartenjahres 2018/ 2019 gerechnet. Daher könnten Platzzusagen nur vorbehaltlich der Fertigstellung erfolgen.

Von Seiten des Beirats wird die Verzögerung bemängelt und darauf hingewiesen, dass es fatale Folgen für die Eltern haben könne, wenn sie keine Kita-Plätze oder diese nur unter Vorbehalt erhielten. Vor dem Hintergrund der besseren Planbarkeit wird das Ressort darum gebeten,

[6] Das Konzept des Treffpunktes Olymp ist dem Protokoll als **Anlage 4 a** angefügt. Das Programm für diesen Treffpunkt ist dem Protokoll als **Anlage 4 b** angefügt.

[7] Das Konzept für die aufsuchende Seniorenarbeit der Vahrer Löwen ist dem Protokoll als **Anlage 5 a** angefügt. Das weitere Programm der Vahrer Löwen ist dem Protokoll als **Anlage 5 b** angefügt.

künftig verbindlichere Zusagen zu machen und dass im Falle des Anbaus an das Mütterzentrum die Fertigstellung zu Beginn des kommenden Kindergartenjahres angestrebt werden möge.

Frau Dr. Mathes erklärt zum Kita-Neubau auf dem sogenannten Ampelspielplatz an der August-Bebel-Allee, dass dieser erstmals 2013 vom Beirat gefordert worden sei. Ursprünglich sei die Fertigstellung zum Kindergartenjahr 2016/ 2017 vorgesehen gewesen.

Frau Sakarya-Demirci erklärt weiter, dass in 2014 eine vier-gruppige Einrichtung angedacht worden sei. Aufgrund der hohen Bedarfe sei anschließend mit sechs, daraufhin mit acht Gruppen geplant worden. Ursprünglich sei ein Serienbautyp geplant gewesen[8] – es sei jedoch deutlich geworden, dass dieser viele Nachteile mit sich brächte und nicht mit dem Kita-Konzept des Trägers KiTa Bremen vereinbar gewesen wäre.

Herr Sommer führt aus, dass im Falle eines Serienbautyps zwei Gebäude erforderlich gewesen wären und daher kein gruppenübergreifendes Arbeiten sowie keine flexible Gestaltung hinsichtlich des Personals möglich gewesen wären. Der neue Gebäudetyp ermögliche die Einrichtung eines Kinder- und Familienzentrums und die Umsetzung ihres pädagogischen Konzepts.

Anhand eines Modells geht Herr Schröder auf den neu vorgesehenen Gebäudetyp ein:

- Es handele sich um ein Passivhaus. Das bedeute, dass das Gebäude kompakt, ohne Winkel etc., gestaltet werde. In den kalten Jahreszeiten laufe eine Lüftungsanlage. Diese und weitere Technik werde im Südteil des Gebäudes (zur August-Bebel-Allee hin) untergebracht. Dort sei auch eine große Küche vorgesehen.
- Das Gebäude sei hochgedämmt und die vorgesehene Ziegelfassade zeichne sich durch eine hohe Nachhaltigkeit aus.
- Das Dach sei ein leicht geneigtes Gründach, durch das Regenwasser gebunden werde, was im Sommer zu einer geringeren Erwärmung des Gebäudeinneren führe.
- Die Räume seien alle miteinander verbunden und neutral konzipiert, sodass die Nutzung bei Bedarf abgewandelt werden könne. Im Westteil des Gebäudes, der näher an der benachbarten Häuserzeile als der Ostteil liege, würden Differenzierungsräume und eine Kinderküche untergebracht. Im Ostteil befänden sich die Gruppenräume.
- Die Außenraumplanung werde noch im Detail abgestimmt. Rund um das Gebäude gebe es einen gepflasterten Bereich und eine Überdachung. Als lebendiger Ort zum Spielen sei die Ostseite des Areals vorgesehen. Dort solle es viel Grün geben, der Spielhügel solle bestehen bleiben und es sei eine gepflasterte Fläche für Bobby Cars etc. vorgesehen. Aber auch die Westseite des Areals könne zum Spielen genutzt werden.
- Die Bäume blieben größtenteils erhalten. Lediglich im Südteil, im Bereich der Zuwegung, müssten vier bis fünf mittelgroße Bäume gefällt werden.
- Es seien sieben Stellplätze im vorderen Bereich, an der August-Bebel-Allee, vorgesehen.

Auf Nachfragen aus dem Beirat und dem Publikum antwortet Herr Schröder wie folgt:

- Das Luftvolumen in Neubauten sei generell geringer als in Altbauten. Passivhäuser würden jedoch besser als alle anderen Neubauten lüften.
- Gemäß Stellplatzortsgesetz müssten sechs Stellplätze auf dem Grundstück nachgewiesen werden – vorgesehen seien sieben. Er gehe in diesem Quartier von einem nicht allzu hohen Parkdruck aus. Anwohner/innen hätten oftmals bereits das Wohnquartier verlassen, wenn Kinder zur Kita gebracht würden. Die Bring-Verkehre mit dem Pkw seien jedoch generell problematisch.
- Neben der Möglichkeit in einigen Gruppenräumen zu essen, gebe es einen Mensabereich. Es handele sich um einen großen offenen Bereich zur Gartenseite hin, der geöffnet werden könne und es ermögliche, draußen im Loggia-Bereich Mahlzeiten einzunehmen.

[8] Die öffentliche Einwohnerversammlung zum Bebauungsplan 2475 im Gebiet zwischen August-Bebel-Allee 158-196 und südlich des Clubs zur Vahr erfolgte am 05.12.2016. Nähere Informationen sind zu finden im Protokoll der Einwohnerversammlung und in der dazugehörigen Präsentation zum B-Plan 2475.

- Zum Fluchtkonzept und zur Barrierefreiheit erklärt Herr Schröder, dass es zwei Fluchtwege gebe: über den Flur sowie im Obergeschoss über Außenbalkone mit Treppe. Es sei ein Fahrstuhl vorhanden und das Gebäude sei schwellenlos.
- Die Ausstattung einer Vollküche sei zwar anfangs teuer, rentiere sich aber immer, zumal eine spätere Umrüstung sehr viel kostenintensiver wäre. Herr Sommer ergänzt diesbezüglich, dass eine Vollküche bessere Qualität liefere, die Umsetzung eines eigenen Ernährungskonzepts möglich sei und ohnehin immer zusätzliche Vorbereitungen vor Ort erforderlich wären, zum Beispiel die Zubereitung frischer Salate.
- Herr Schröder berichtet weiter, dass die Bereiche bzw. Räume für unter Dreijährige sowie für über Dreijährige variierbar seien.
- Den Betriebsbeginn der Kita zum Kindergartenjahr 2020/ 2021 hält er für realistisch, da nun Ausschreibungsmodelle möglich seien, bei denen Generalunternehmen beauftragt werden könnten. Dadurch könne die Bauzeit besser eingeschätzt und verbindlicher festgesetzt werden. Der Baubeginn sei in der Regel jahreszeitenunabhängig. Während der Rohbauzeit von ca. 12 bis 14 Monaten sei mit Lärm zu rechnen.

Herr Melzer ergänzt auf Nachfrage, dass sich das geplante Gebäude komplett in dem Baufenster befinde, wie dies im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens dargestellt worden sei.[9] Zudem betont er, dass Immobilien Bremen eine schnelle Umsetzung anstreben werde.

TOP 4: Stadtteilbudget: Maßnahmen zur Umsetzung

Frau Dr. Mathes stellt den Sachstand zu bereits durchgeführten sowie zu vorgeschlagenen Maßnahmen vor, die mit Mitteln aus dem Stadtteilbudget finanziert wurden bzw. finanziert werden könnten.[10] Bezüglich der Sicherung und Gestaltung des Bereichs der abgebauten Aussichtsplattform „Hermatenfleet“ in der Grünanlage „Großer Kurfürst“ teilt sie mit, dass nun eine neue kleinere Plattform hergestellt worden sei, jedoch noch die alte Uferbefestigung vorhanden sei. Diese werde noch vom Deichverband erneuert.

Augenblicklich ständen dem Beirat noch € 49.028 aus den Jahren 2016 und 2017 zur Verfügung. Mit dem neuen Jahr käme erneut die Summe von € 48.264 hinzu.

Weiter führt Frau Dr. Mathes aus, dass der Fachausschuss „Bau, Verkehr und Umwelt“ auf seiner Sitzung am 09.11.2017 beschlossen habe, die Kosten für zwei Maßnahmen vom ASV schätzen zu lassen.[11] Die Kostenkalkulation des ASV liege nunmehr vor, sodass die Entscheidung zur Umsetzung zu treffen sei:

- Die Kosten für eine Ergänzung der Beleuchtung bei der Wegeverbindung von der Wilhelm-Leuschner-Straße zur Ladenzeile Vahrer Straße betrage etwa 2.200 €.
- Die Kosten für eine ergänzende der Beleuchtung im Grünzug „Großer Kurfürst“ (ein bis zwei Lampen in der Nähe des Spielplatzes) belaufe sich auf ca. 8.500 €.

Der Beirat beschließt einstimmig die Umsetzung dieser beiden Maßnahmen aus seinem Stadtteilbudget.

TOP 5: Programme WiN, Soziale Stadt und LOS

Herr Stöver stellt fünf WiN-Anträge sowie jeweils einen Antrag im Rahmen der Programme Soziale Stadt und LOS (Lokales Kapital für Soziale Zwecke) vor.[12] Der Beirat nimmt zustimmend Kenntnis.

TOP 6: Verschiedenes

---

[9] Siehe auch Fußnote 8.
[10] Die vorgestellte Übersicht zum Stadtteilbudget ist als **Anlage 6** diesem Protokoll angefügt.
[11] Siehe hierzu: Protokoll Nr. 12.
[12] Informationen zu den einzelnen Anträgen sind in der diesem Protokoll angefügten **Anlage 7 a** zu finden. Die Terminplanung zu den Programmen WiN, Soziale Stadt und LOS sind dem Protokoll als **Anlage 7 b** angefügt.

Es liegt nichts vor.

Sprecher	Sitzungsleitung	Protokoll
Siegel	Dr. Mathes	Auras